

Das sterbende Serbien.

Die Enten:e auf der Anllagebank.

Unter der Ueberschrift „Ein sterbendes Volk“ veröffentlicht „Der Volk“ einen Aufruf des serbischen Genossen Mita Mitić, der auf dem internationalen Kongress zu Kopenhagen die serbische Partei vertrat, während des Krieges als Mitglied der Gemeindevertretung von Belgrad seine Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit stellte und sich gegenwärtig in der Schweiz befindet.

„... Wir Serben befinden uns nun im sechsten Kriegsjahr. 1912 und 1913 hatten wir gegen die Türkei zu kämpfen, 1913 gegen Bulgarien und Albanien. 1914 erklärte Oesterreich-Ungarn uns den Krieg. Deutschland schloß sich an. 1916 dauerte der Kampf weiter und 1917 — ? Serben hat in den beiden ersten Kriegsjahren entsetzliche Verluste erlitten. Auch durch Cholera und Typhus. Trotzdem stellte es 1914 noch ein Heer von über 200 000 Mann gegen Oesterreich-Ungarn. Nach gewaltigen Verlusten im Kampf gegen diesen Feind wurden 100 000 Mann neu dem Heer einverleibt. Und 1915 und 1916 wurden schließlich alle Bürger ohne Rücksicht auf ihre Tauglichkeit unter die Fahnen gerufen... Dazu kamen 100 000 Mann, die 1912 und 1913 auf der Straße geblieben sind. Von der 4,2 Millionen Köpfe zählenden Bevölkerung haben also ungefähr 600 000 Mann, 15 Prozent, als Soldaten am Kriege teilgenommen. Davon sind jetzt nicht mehr als 50 000 noch vorhanden. Wo sind die andern? Angenommen, daß 50 000 Mann in Gefangenschaft sind, dann sind 500 000 Mann zu Grunde gegangen...

Aber das Los der übrigen Bevölkerung ist nicht minder furchtbar. Die Bevölkerung aus dem Norden und Westen flüchtete vor dem österreichisch-ungarischen Einmarsch in das sehr arme Innere des Landes, wo die meisten ein Unterkommen in Höhlen suchen oder unter freiem Himmel kampieren mußten. Die dreif. und f. Offensiven verschlimmerten die Lage der Dinge. Die Typhusepidemie von 1914 ließ zufolge den Berichten ausländischer Ambulanzen Hunderttausende ins Grab sinken. Hungersnot tat das übrige.

Nach fünfzehn Monaten Krieges und unbeschreiblicher Leiden erfolgte im Oktober 1915 der neue, gemeinsame Angriff durch Oesterreich, Deutschland und Bulgarien. Die erschöpfte Armee, ohne schweres Geschütz und ohne genügende Munition, von drei Seiten angegriffen und von der vierten verraten, wurde zu einem mörderischen Rückzuge gezwungen, wie er in der Geschichte noch nicht dagewesen.

Die Bevölkerung folgte. Greise, Frauen, Kinder. Hunderte von Kilometern, ohne die nötige Nahrung, ohne Unterschlupf, unzählige kamen in den serbischen und albanischen Klüften um. Wer wunderbarerweise die Adriatische See erreichte, fand auch dort nicht die erhoffte Hilfe der Alliierten, sondern war gezwungen, nach einer Wanderung von unerhörten körperlichen und moralischen Leiden denselben schweren Weg bis zu seinen Herdstätten zurückzulegen, die inzwischen vom Feinde besetzt waren. Die Verluste der Nichtkämpfenden während dieses schrecklichen Hin- und Herzuges sind auf eine Million Köpfe zu beziffern, ein Viertel der ganzen Bevölkerung.“